sinnvoll oder nur Geschwafel?

Jenni hat Folgendes geschrieben: **Zitat:** Zum einen weist sich ja Intellekt auch dadurch aus, dort, wo man keine Antworten hat, eben nichts zu sagen und zum anderen scheint mir genau die Frage 'Glaubst du an Gott' so ziemlich jeden an seinen intellektuellen Grenzen zu bringen.
Ja. Die Stellen, wo er nichts sagt, dagegen will auch ich nichts sagen.
Aber die - sorry, ich weiß kein anders Wort: **Kalendersprüche**. Das lässt mich an Menschen denken, die zu jedem Thema eine passende oder weniger passende **Zitatweisheit** beizutragen wissen. Zeugt das für dich von Belesenheit? Von was für einer Art "Belesenheit" sprechen wir überhaupt?

Zitat: Was blöd ist, denn dieser Teil ist an sich der wichtigere. Es geht - und es war dumm, die Theodizee anzusprechen - nicht wirklich um die Frage 'warum Gott irgendwas zu lässt'. Wichtiger ist die fett markierten Aussagen. Das erste ist ein Zitat von Churchill. Ausgerechnet. Zu dieser Aussage sollte der Dialog im Vorfeld hinführen. Darum geht es eigentlich im Roman. Die Frage 'Du auch?' bezieht sich natürlich darauf, dass der Junge seinen Großvater verehrt.
Nachvollziehbar, du brauchst also den Teil über die Menschen. Brauchst du auch den Gott-ist-ein-Blender-Satz? Wenn du den weglässt (oder zu anderer Gelegenheit aufnimmst), fände ich es, denke ich, schon weniger Sprücheklopferei.
Das Problem der Textstelle sehe ich darin, dass die Hinleitung zu dem Ausspruch auf mich sehr konstruiert wirkt, so als wollte da jemand (der Großvater? oder der Autor?) eben unbedingt diese Sprüche anbringen.
Willst du das, dass der Großvater ihm ausweicht und künstlich sein eigenes Thema auf den Tisch bringt, geht es gerade darum?
Falls nicht: würde ich vielleicht lieber den Enkel von der Glaubensfrage zum Wissen überleiten lassen (so à la: glaubst du an Gott? - ja - aber woher weißt du, dass es ihn gibt?), und das würde dem Großvater den Vergleich zu den Menschen nahelegen, so von Gottes Existenz kann er nicht wissen, aber dennoch (oder: deshalb) glaube er - dagegen wisse er, dass es die Menschen gibt, aber glaube nicht an sie?
Vielleicht, weil ich immer noch nicht verstanden habe, worum es (dir) geht. Ist der Enkel der Skeptiker oder der Großvater?

Ach weißt du, ich glaube jetzt auch: Was soll man da ohne den Gesamtzusammenhang zu kennen schon zu sagen. Wenn du sagt, **ein vorheriger Dialog führe bereits hin** zu einer hier gezeigten Textstelle - das kann alles ja in ein ganz anderes Licht rücken.

Also nur: Die Idee prinzipiell ist gut.

Du hast völlig recht und bestätigst eigentlich nur meine Bedenken; ich hatte auch das Gefühl der Sprücheklopferei (deshalb ja meine Frage hier), besonders in diesem Teil mit dem Sonne-Mond-Dingens. Den Eindruck der Kronstruiertheit hatte ich eigentlich nicht, aber auch das ist schlüssig. Möglicherweise werd ich diesen Teil völlig weg lassen und im Haupttext einbauen, was mir mehr Raum bietet und gleichzeitig die ganz kurzen Dialoge verständlicher macht.

Danke, genau so etwas hab ich mir erhofft. Problem ganz ohne Gesamtzusammenhang gelöst ;-)

lgw

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).